

Harry Potter Küssen

Daten & Fakten

Autorin & Geschichte

Autorin: [Aja](#)

OriginalName: Kissing Harry Potter

Originalkapitel: Kurzgeschichte

Originallocation: [Astormomytower](#)

Originalstatus: beendet

Anmerkung der Autorin

Disclaimer: Weder Harry Potter, noch Draco Malfoy, noch irgendein Mitglied des Hauses Hufflepuff, gehören mir. Mir macht es nur Spaß, sie sich küssen zu lassen. Nicht die Hufflepuffs, allerdings – nur Harry und Draco.

Diese Story ist mit viel Liebe <lj user=potterstinks> gewidmet.

Übersetzerdaten

Übersetzt von: [StarcrossingGirl](#)

Übersetzte Kapitel: Kurzgeschichte

Übersetzungsstatus: beendet

Anmerkung der Übersetzerin

Diese Story beinhaltet Slash, also Beziehungen zwischen zwei Jungs. Sollte euch das abstoßen, bitte lest sie nicht. Auch wenn es irre schade ist, und ihr eine der lustigsten Geschichten der Welt verpasst.

*Die seltsame Groß- und Kleinschreibung ist **kein** Übersetzungsfehler, sondern ein von Aja bewusst eingesetztes Stilmittel, das im Deutschen nicht so gut rüberkommt wie im Englischen. Ich hoffe, es ist mir trotzdem einigermaßen gelungen, es zu vermitteln.*

Feedback bitte auf Englisch an: [Aja](#), oder auf Deutsch an mich – ich leite es dann weiter.

Beta

MilenaLupin

Rating

NC-13

Paaring

Harry und Draco

Kategorie

Slash Romantik

Stand nach Buch

4

Mehrteiler

Nein

Kurzzusammenfassung

Keine

ACHTUNG : SLASH-WARNUNG

- [Story](#)
- [Story als PDF](#)

Übersetzt von: StarcrossingGirl

Beta: MilenaLupin

„Bitte? *Was* soll ich tun?“

Harry Potter starrte. Er starrte nicht oft, aber wenn er es tat, mit diesen großen Augen hinter diesen dicken, runden Brillengläsern, dann war er außergewöhnlich gut darin.

Die Person, mit der er sprach, spürte die Auswirkungen des patentierten Harry Potter Starrens®, denn sie zuckte zusammen und wand sich, dort wo sie mit den Händen in den Taschen stand. Die Haltung an sich war ungewöhnlich genug, denn Draco Malfoy benutzte aus einem Grundsatz heraus seine Taschen nicht. Er hatte es im vierten Jahr aufgegeben, sich rumhängen zu lassen, als er bemerkt hatte, wie Ein Weasley es tat. Er war an diesem Tag gereizt gewesen und hatte beschlossen, schlicht und einfach aus Prinzip die Gewohnheit aufzugeben, sich rumhängen zu lassen, mit Bertie Botts Bobbel-Blumper Blasen Bande Blasen zu machen, und Zauberers Quidditch-Woche: Frühedition zu verfolgen, weil er Den Weasley – er war sich nicht sicher, welchen, war auch nicht so wichtig - dabei ertappt hatte, wie er das Magazin durchblättert und mit seinem Kaugummi Blasen machte, während er mit einer Hand faul in seiner Tasche herumhing.

Harry Potter wusste jedoch nichts von alldem; genauso wenig wusste er, dass Draco Malfoy an diesem Tag ebenfalls bemerkt hatte, dass Potter, der rechts neben genau diesem Weasley gesessen hatte, *nicht* irgendeines dieser Dinge getan hatte. Stattdessen hatte er in eine Leere gestarrt, die tatsächlich die Erinnerung an Cho Chang war, die ein paar Minuten zuvor vorbeigegangen war, und das mit einem Ausdruck süßer Erinnerung und unsicherem Sehns in seinen Augen. Was Harry wusste, war dass sein Blick plötzlich hinübergeglitten und auf Draco Malfoy getroffen war, der ihn quer über den Hof finster angeblickt hatte, und dass er heftig zurückgestarrt hatte, dann ein bisschen näher zu seinem besten Freund gerutscht war, seinen Arm um dessen Schulter gelegt hatte, und viel zu laut gelacht hatte, alles, als ob er sagen wollte, „Ich bleibe bei meiner ursprünglichen Entscheidung, du schleimige, arschgesichtige Slytherin-Ratte.“ Dies war der Moment, genau bevor er beiden Den Finger gezeigt hatte, in dem Draco das Sich-Rumhängen-Lassen für immer aufgegeben hatte.

Natürlich war Sich-Rumhängen-Lassen etwas völlig anderes als das, was er gerade tat, nämlich seine Hände in den Taschen zu ballen im Bemühen, sie vom Herumfummeln abzuhalten oder davon, an seinen Seiten auf- und abzufahren, was nur zu seinem Unwohlsein beitragen würde. Harry, der verzweifelt glauben wollte, dass er sich verhöhrt hatte, wurde davon nicht gerade bestärkt. Denn es schien zu bedeuten, dass sein Gehör in der Tat vollständig intakt war.

Trotzdem hielt er es für das beste, es noch einmal zu versuchen.

„Malfoy?“ sagte er streng. „Was hast du gesagt?“

Draco mochte sich wirklich nicht wiederholen, aber er vermutete, dass es unter den Umständen zu erwarten war; und er vermutete auch, dass es vermutlich das beste wäre, hier nachgiebig zu sein, da er nicht die Absicht hatte, in Bezug auf die Angelegenheit als solche zu kneifen.

Also wiederholte er, „Ich will, dass du mich küsst“, so ruhig und nonchalant er es vermochte, und versuchte kein Stirnrunzeln auf seinem Gesicht aufzukommen zu lassen, während er zusah, wie Harry Potters Augenbrauen geradewegs in dem buschigen Gehölz seiner Haare verschwanden, die auf seinem genauso schwer zu durchdringenden Schädel saßen.

„Und warum sollte ich das tun?“ sagte Harry. Er überlegte, dass es eine verdammt dumme Frage war, weil Malfoy ihm das sicher sowieso erklären würde, aber dass er ihm auch wirklich *erst* die Antwort hätte geben können.

Draco seufzte und zog eine Hand aus den Hosentaschen, um sich durch Haar zu fahren. (Seine Mutter hatte ihm beigebracht, immer eine Mischung aus Baby Shampoo und Zitronensaft zu benutzen, damit es diese feine, silbrige Textur behielt. Aber er hatte das nie einer lebenden Seele erzählt, und zur Zeit versteckte er das Gebräu clever in eine Flasche Tabascosauce verwandelt in seinem Zimmer.) Er nahm an, er hätte es erst mal erklären sollen, aber er war nie jemand gewesen, der erst mal vorsichtig auf den Busch klopfte, nicht einmal, wenn der Busch den sprichwörtlichen Löwen verbarg, der kurz davor war, den Buschklopfer mit einem schnellen Hieb seiner mächtigen Pranke davon zu schleudern...

Moment. Das war nicht ganz das, worauf er hinausgewollt hatte.

Und Harry Potter starrte ihn noch immer an.

(Was Draco nicht wusste, war, dass Harry abwesend Dracos Haar bewunderte, und sich insgeheim fragte, was für ein Shampoo er benutzte.)

„Hör zu“, sagte Draco mutlos, „Es ist nichts Persönliches. Es ist nur, dass ein paar der anderen Jungs in Slytherin sagen, dass ich schwul sei, und es hat mich dazu gebracht zu denken, dass ich es sein *könnte*, und ich kann diese Art von Identitätsproblemen, die mich verfolgen, nicht brauchen! – also dachte ich, dass ich einfach einen anderen Jungen küssen und es dann ein für allemal wissen würde.“

Er sagte dies seltsam: er fing langsam an, wurde dann zum Ende immer schneller, und haspelte schließlich so hektisch, dass Harry zum Schluss sehr schwindelig war. Harry schüttelte den Kopf, erst um ihn klar zu machen, dann, um seine Verwirrung anzudeuten.

„Du denkst, du könntest schwul sein?“

Draco nickte.

„Und du wolltest einen anderen Jungen küssen, nur um – um zu sehen ob es stimmt?“

Ein weiteres Nicken. Harry begann sich zu fragen, wer von ihnen dabei war, durchzuknallen.

„Nie im *Leben*, Malfoy!“

„Was?“ Draco blinzelte. Diese Antwort hatte er nicht erwartet.

„Wieso *ich*? Warum in Godrics Namen würdest du *mich* küssen wollen?“

Draco baute sich prompt zu seiner vollen Größe auf, erinnerte sich daran, dass er in etwa so groß war wie Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht, und fuhr damit fort, auf Harry hinabzublicken, ungeachtet der Tatsache, dass Harry immer noch über ihn ragte. „Nun, wen sonst würde ich küssen?“ Er schnaufte eingeschnappt.

Dies warf Harry vollends aus der Bahn, denn einen kurzen Moment dachte er, dass Malfoy das vielleicht als eine Art Kompliment meinte. Dann erinnerte er sich, dass dies immer noch Malfoy war, wenn auch ein sanfterer und irgendwie verwirrter Malfoy.

„Ich weiß nicht!“ antwortete er. „Jemanden aus deinem eigenen Haus!“

„Oh, sicher, jemand der gleich überall in Slytherin ausplaudert, dass Draco Malfoy Jungen mag?“

„Oh“, sagte Harry und blickte geplättet. (Draco überlegte flüchtig, ob Harry seinen Schmolmund von der väterlichen oder mütterlichen Seite geerbt hatte.) „Na ja – aber *ich* könnte es auch ausplaudern“, erinnerte sich Harry, und hob das Kinn.

„Ja, sicher.“ Malfoy wischte diese lächerliche Idee mit einer hoffentlich annähernd königlich wirkenden Geste weg.

„Oder – oder nimm dir jemanden aus einem der anderen Häuser! Einer von den Hufflepuffs würde es tun!“ sagte Harry mit einem Anflug von Verzweiflung.

Draco blinzelte ihn an. „Warum würde ich einen Hufflepuff küssen wollen?“

„Und warum würdest du *mich* küssen wollen?“

„Weil du der beste Küsser bist, natürlich! Echt, Potter, denkst du vielleicht, ich würde mit einem Amateur anfangen wollen, wenn ich das hier richtig machen will?“ Draco rollte mit den Augen. Er war generell recht tolerant gegenüber Dummheit, wenn sie aus der richtigen Richtung kam, wofür seine Hauskameraden schließlich der beste Beweis waren; aber wirklich, dachte er, Potter stand sie nicht, überhaupt nicht!

Gerade als er sich fragte, warum er seine Gedanken auf diese Weise formuliert hatte, als ob Potter jemals *irgendetwas* stünde, ließ Harry selbst ein komisches gurgelndes Geräusch entweichen, und legte seine Hand auf seine Stirn.

„Oh nein“, sagte er. Er begann, sich wiederholt gegen die Stirn zu schlagen. Harry hatte oft ohne

ersichtlichen Grund schlechte Tage. Er kollidierte oft mit Murphys Gesetz, so oft, dass er sich einen Vornamen für Murphy ausgedacht hatte (Clarence), und begonnen hatte, ihn nur noch so zu nennen. Im Moment konnte er sich allerdings an keinen anderen schlechten Tag erinnern, der derart seltsam begonnen hatte und sich dann so entschieden zum Schlechteren gewendet hatte, wie dieser hier es in genau diesem Moment getan hatte.

Draco blickte ihn argwöhnisch an. „Was soll das?“ fragte er.

Harry stöhnte. „Du meinst nicht ganz zufällig diese blöde kleine Umfrage, die am Ende des letzten Jahres herumgegangen ist?“

Draco richtete sich auf. „Na, wo sollte ich sonst die Idee herbekommen haben? Du siehst nicht, dass ich gerade irgendwelche Umfragen mache, oder?“ Als Harry erneut stöhnte und anfang, seinen Kopf in was wie eine Sehr Schmerzhaft Art aussah, gegen die Wand des Klassenraums zu schlagen, neigte Draco seinen Kopf und betrachtete ihn intensiv. „Willst du mir erzählen, Potter“, sagte er nach einem Moment, „dass aus irgendeinem Grund alle vier Häuser, die dich zum Sexiesten Küsser in Hogwarts gewählt haben, einer Fehleinschätzung unterlagen?“

Harry nickte schwach. „Malfoy, ich habe noch nie in meinem Leben irgendjemanden geküsst!“

„Oh!“ antwortete Draco, völlig ungewollt. Er hatte dies sicher nicht erwartet, und plötzlich fragte er sich, warum die Idee von Harry Potter, dem Frauenhelden, Herzensbrecher, Playboy, Ich-küsse-alles-was-sich-bewegt Potter so leicht zu, ähem, schlucken sein sollte. Schließlich, stellte er fest, war der Idiot nicht mal ansatzweise attraktiv. „Ich kann dieser Logik nicht ganz folgen“, sagte er trocken. „Wie haben annähernd dreihundert kichernde Schulmädchen, und vermutlich auch eine ganze Menge kichernder Schuljungen die Idee in ihre Köpfe gekriegt, dass du der beste Knutscher hier bist, wenn du noch nie geknutscht hast?“

Harry starrte ihn einen Moment lang wütend an, bevor er antwortete, nicht, weil er besonders empört war – er war insgesamt zu überrascht dazu (und außerdem war Malfoy selbst gerade gar-nicht-so-unfreundlich) – sondern weil er nicht wirklich an die peinlichen Details erinnert werden wollte.

„Na los, Potter, spuck’s aus.“ Draco fing an, unverschämt zu grinsen, hörte dann augenblicklich auf, als ihm bewusst wurde, dass er gerade seine zweite Anspielung auf Oralsex gemacht hatte, und das bei gleicher Anzahl von Gedanken.

Harry, der nur bemerkte, dass Draco andauernd seine Lippen vorschob und darauf herumbiss in einer Höchst Nervigen Art, wand sich. „Naja, weißt du, im letzten Jahr haben Ernie Macmillan und Seamus Finnegan beschlossen, dass mein Leben zu öde ist.“

„Oh, sicher – Ich vermute dieses ganze alle paar Monate knapp dem Tode Entrinnen wird auf die Dauer ein bisschen langweilig.“ Draco bemerkte überrascht, dass er sich am Rande des Lachens befand.

Harry betrachtete ihn argwöhnisch und sah zu seinem Erschrecken, dass Dracos Lippen sich bogen, als sei er kurz davor loszulachen. Es bestärkte ihn darin, fortzufahren. „Na ja, ich weiß nicht wie gut du sie kennst, aber sie sind zwei ziemlich geile Böcke, und sie haben beschlossen, dass ich mein Leben etwas würzen sollte, indem ich, ähem...“

„Ja, Potter? Indem du... was tust? Kühe-Umschmeißen?“

„Was? Nein! Das... das ist Muggeltierquälerei!“ Sagte Harry, Aufs Höchste Schockiert.

„Na, was dann?“ Draco verschränkte die Arme ungeduldig, und war stolz auf seine Fähigkeit, von der falschen Unschuld des kümmerlichen Gryffindors unberührt zu bleiben.

„Ähm. Indem ich mir Pornos angucke“, vollendete Harry.

„Pornos.“

„Ja.“ Harry wand sich. „Ich meine – ich meine, es waren nicht *schwule* Pornos, oder so! Es waren ganz normale Pornos!“ Mit diesen Worten aktivierte Harry das patentierte Harry Potter Erröten ®. „Nicht dass, ich meine, nicht dass schwuler Kram nicht, du weißt schon, normal ist, oder, ich meine tut – ist – oh, du weißt, was ich meine!“

Draco versteifte seine Arme und betrachtete ihn, In Keinster Weise Amüsiert von Potters (zugegebenermaßen recht guten) Versuchen, durcheinander auszusehen. „In Ordnung, wo ist die Pointe?“

Harry zuckte zusammen. „Die Pointe war, dass sie die Pornos von Ernies älterem Bruder Nick geliehen haben, du weißt schon, dem Ravenclaw, - und dass Seamus, ähm – er hat irgendwie den Bildschirm verzaubert, so dass man anstelle der Leute auf dem Band jemand anderen sah, ähm...“

„Wen?“ sagte Draco, und rutschte voller Interesse näher.

„Mich und ein Mädchen aus Hogwarts.“

„Welches Mädchen?“ fragte Draco gespannt.

„Ist doch egal, welches es war!“ sagte Harry hitzig.

„Nein, natürlich nicht, du hast mir schon den belastenden Teil erzählt, was macht es aus, wenn ich auch den Rest weiß?“

Harry blinzelte, dann ließ er den Kopf sinken. „Cho Chang“, sagte er, und klang beinahe jämmerlich.

Draco fühlte einen Moment lang Mitleid mit ihm, dann fühlte er sich stocksauer. Die Erinnerung an

den Verlorenen Potter auf dem Innenhof an diesem Tag kam zu ihm zurück, und innerlich machte er sich lustig über die Idee, dass Potter so einer dummen Ravenclaw nachschmachtete. Einer Ravenclaw, die so schlau gewesen war, sich mit jemandem einzulassen, der sich beim ersten Zeichen von Gefahr hatte umbringen lassen. Das wäre mal eine passende Partie für einen mit Selbstachtung gesegneten Potter-

„Oh“, sagte er nochmals laut, und blickte extrem finster drein.

Harry kräuselte die Stirn. „Wie auch immer, sie haben vergessen, den Zauber wieder wegzunehmen, als wir mit der Kassette fertig waren, und dann hat Ginny Weasley sie irgendwie in die Finger gekriegt, und dachte, es sei eine *echte* Aufnahme, und sie hat's Lavender erzählt, die's Susan Bones erzählt hat, die es Ralph Studebaker erzählt hat, der es wieder erzählt hat, und so weiter und so fort, bis ich auf einmal dieser heiße Superhengst war, und mir keiner glauben wollte, als ich versucht habe zu erklären, dass alles nur ein Scherz war.“

„Oh“, sagte Draco noch mal. Er hatte Probleme damit, seine Gedanken auf Reihe zu halten, weil aus irgendeinem Grund ein ganz besonderer Gedanke, nämlich „Welch eine Erleichterung!“ nicht aufhörte, ihn zu nerven.

Harry blickte zu ihm hoch und sah plötzlich interessiert aus. „Heißt das, dass du mich jetzt nicht mehr küssen willst?“

Draco kniff die Augen zusammen. „Ha ha ha. Sehr lustig, Potter.“ Er stützte die Hände auf den Hüften ab und intonierte, „Glaub nicht, dass du so leicht davonkommst!“ und hob seinen Kopf in einer Befehlerischen Geste.

Harry hob seinen Kopf glatt zurück, und stützte sicherheitshalber ebenfalls seine Hände auf die Hüften, während er in Anbetracht des Ziels ihrer Diskussion hoffte, dass er nicht irgendwie tuntig oder so aussah. „Was meinst du?“ blinzelte er. „Du glaubst mir doch, oder?“ Er hatte noch nicht darüber nachgedacht, aber jetzt war die Idee, dass Draco ihm nicht glauben könnte, beunruhigend. Malfoy dachte vermutlich, dass er log, um sich um den Kuss herauszureden, darauf würde er wetten. Aber andererseits, warum sollte das eine Überraschung sein? Sicherlich war es doch nur natürlich, dass er versuchte, sich um den Kuss herumzureden, oder?

Harry runzelte für sich selbst die Stirn. Draco betrachtete ihn immer noch. „Ist auch egal“, schloss Harry verteidigend ab, „Ob du es tust oder nicht – ich sagte dir bereits, dass ich das nicht machen werde!“

„Na sicher wirst du“, sagte Draco locker. „Du hast keinen Grund, es nicht zu tun.“

Harry gab unzusammenhängende Laute von sich.

Draco warf seinen Kopf elegant zurück. Er konnte das gut. „Du bist noch nie geküsst worden, und ich brauch jemand zum Knutschen. Das passt sehr gut zusammen, findest du nicht?“

Harry war nun der Überzeugung, dass er entweder heute morgen aus dem Bett gefallen war, sich den Kopf angeschlagen hatte, und sich nun in einer seltsamen Gehirnerschütterungsdimension befand, oder dass er schlicht und einfach verrückt geworden war. „Malfoy, ist dir überhaupt bewusst, was du da sagst?“

Draco klimperte ihn mit seinen silbernen Wimpern an, eine Geste, die Harry sehr überflüssig fand.

„Du vergisst etwas, nämlich: *Warum* würde ich dich küssen wollen?“ fragte er ausdruckslos.

Draco starrte ihn an. „Weil ich dich bezahlen werde, natürlich“, sagte er, als sei es die selbstverständlichste Sache der Welt. Verstand Potter einfache Geschäftsabwicklungen nicht?

Harry überlegte am Rande, dass dies ein guter Moment wäre, angewidert zu tun, aber er war zu beschäftigt damit, den Mund aufzureißen, so dass er nicht dazu kam. „Du kannst mich nicht dafür bezahlen, dass ich dich küsse!“

Draco grinste affektiert. Das konnte er ebenfalls gut. „Was, willst du mir sagen, dass ich das nicht brauche?“

„Ich sage, dass ich es nicht tun will!“ antwortet Harry, Angemessen Verstört.

Unerklärlicherweise stellte Draco fest, dass er fast wie von selbst einen Schmolllmund machte. Er blinzelte Harry kurze Zeit lang an, bevor er sich daran erinnerte, den Schmolllmund durch einen grimmigen Ausdruck zu ersetzen. „Potter, ich muss jemanden küssen, du kannst verdammt noch mal von mir nicht erwarten, dass ich durch Hogwarts laufe und die Ärsche der Leute anstarre, um festzustellen, ob sie mich antörnen oder nicht!“

„Na ja, nein, aber –“ Harry blinzelte. „Sagst du, dass du auf meinen Arsch starren würdest?“

Draco rollte in einer höchst dramatischen Weise mit den Augen. „Ich sage, wenn du dich beeilen und endlich mal *loslegen* würdest, dann müsste ich *keinen* anstarren.“

„Aber du wolltest mich nur küssen, weil du dachtest, dass ich es wirklich gut kann, und –“ Harry wurde rot. „ich meine, jetzt weißt du, dass ich es nicht kann, und, äh, warum suchst du dir nicht jemanden, der weiß, was er tut?“

Flüchtig durchkreuzte der Gedanke, dass Potter Irgendwie Verdammt Recht Hatte Dracos Verstand. Sein grimmiger Blick verfinsterte sich noch mehr. „Ehrlich, Potter, jetzt, da ich dich hier hab, denkst du wirklich, dass ich dich loslassen würde? Ha! A-hahaha!“

(Flüchtig durchkreuzte der Gedanke, dass das, was er all die Jahre für Pure Boshaftigkeit gehalten hatte, allem Anschein nach lediglich Amateurhafte Theatralik war, Harrys Verstand.)

„Denkst du, ich würde dich gehen lassen, nur damit du jedem mein schmutziges kleines Geheimnis

erzählen kannst?“ Draco stolzierte zu Harry hinüber und grinste breit, und stellte unzufrieden fest, dass ein Grinsen geringeren Ausmaßes (immer geringeren Ausmaßes, ganz klar) um Harrys eigene Lippen zu spielen schien.

„Aber ich werde niemandem was sagen!“ bestand Harry, Er begann sich zu fragen, wann er in Panik ausbrechen und Hals über Kopf davonestürzen sollte, insbesondere da ihm Malfoy jetzt ein ganzes Stück näher war, und so aussah, als wollte er noch näher kommen.

„Nein, das wirst du nicht“, informierte Draco ihn. Innerlich überlegte er, wie er Potter am besten in die Ecke drängte, bevor dieser Hals über Kopf davonestürzte. „Denn nachdem wir uns geküsst haben, sind wir quitt.“

„Aber wir werden uns nicht – nicht *küssen*! Bist du *taub*?“

Draco zog eine Augenbraue hoch und warf ihm einen lüstern-charmanten Blick zu.

Gott sei Dank hatte Draco weder eine Ahnung davon, dass sein lüsterner Blick auch charmant war, noch davon, dass Harry, der ihn anblickte, sich plötzlich fühlte als hätte man ihm heftigst eins mit einer Zaunlatte über den Kopf gezogen, und sicherheitshalber noch einen Korkenzieher hinterhergedreht. Draco merkte natürlich, dass etwas sich geändert hatte, als Harry plötzlich ausspuckte, „Okay – *in Ordnung*! Du selbstsüchtiger, anmaßender, rücksichtsloser Idiot!“, und ihn an den Schultern griff, ihn gewalttätig auf seine Zehenspitzen hochriss, und ihn nach vorne zog.

Es kam Harry in den Sinn, dass er wirklich nicht wusste, was er gerade machte, als seine Lippen mit Dracos Zähnen kollidierten und der andere Junge einen dumpfen Aufschrei von sich gab. Draco sagte, „Au!“ oder vielleicht war es „Argh!“. Ganz gleich, was auch immer die beiden Jungen erwartet hatten, es war nicht, sich plötzlich mit weit aufgerissenen Augen Auge zu Auge gegenüberzustehen, während Dracos Zunge entschieden gegen Harrys fest zusammengekräuselten Mund vorstieß.

Derart zusammengequetscht blieben sie für eine unangenehme Anzahl von Sekunden, bevor Draco sich zurückzog, und vor Abscheu heulte. „Was war das? Wer hat dir beigebracht wie ein Kugelfisch zu küssen?“

„Ich hab’s dir gesagt, ich habe noch nie –“ Harry, Zutiefst Gedeemütigt, fuhr ein Stück zurück und fixierte mit all seiner Kraft den Steinboden. „Ich hab’s dir *gesagt*.“

„Ich weiß, dass du es mir *gesagt* hast, aber – aber verdammte Scheiße, Potter! Was für Pornos haben sie dir besorgt? *Dumm fickt besser*?“ Er zog empört eine Schnute, fühlte sich unerklärlich von etwas beraubt, und verfluchte sich selber dafür zu denken, dass es auch nur im entferntesten eine gute Idee war, Harry Potter in irgendeiner Weise an seinen Zögerlichen Sexuellen Erkundungen zu beteiligen.

Obwohl ihm klar war, dass er nüchtern betrachtet den Moment am besten einfach weglachen sollte, zuckte Harry zusammen, bevor er sich selbst daran hindern konnte. „Gut, in Ordnung, wenn du schon so ein *Experte* darin bist, warum gehst du dann nicht los und küsst jemanden, der sich eher auf deinem Erfahrungslevel befindet!“ Er klang – und fühlte sich – ziemlich bitter, und fing an sich zu fragen,

warum er Malfoy nicht einfach viel früher verhext hatte und auf sich selbst einen Erinnerungszauber angewendet hatte, so dass dieses grauenhafte Ereignis für immer aus seinem Verstand gelöscht wäre.

Draco sah ihn wütend an und schüttelte den Kopf. „Was, nachdem ich *das* ertragen musste? Nie im Leben, Potter, du wirst es jetzt machen, und du wirst es *richtig* machen.“

Harrys Kinnlade fiel runter. „Aber –“

„Nein. Jetzt komm her und versuch es noch mal!“

„Du bist wahnsinnig! Wahnsinnig, sage ich dir!“

„Ja, ja, das sagen sie immer. Jetzt lass uns das noch mal versuchen.“

An diesem Punkt entschloss sich Draco, am besten einfach Didaktisch zu sein. Was er dann auch war.

Nachdem er vor Harry zum Stehen gekommen war, schnitt er eine Grimasse, und bog Harrys Kinn zu sich hinab. Harry knurrte. Er nahm den Daumen und zog an seinem Kinn, versuchte Harrys Kiefer auseinander zu biegen. Harry widersetzte sich, und Draco grummelte. „Hör zu, du würdest auch nicht mit falsch rum gehaltenem Zauberstab in die Schlacht gehen, oder?“ schnappte er.

„Natürlich nicht, aber wenn ich in die Schlacht gehe, dann plane ich nicht, meinen Feind abzuknutschen“, gab Harry zurück.

Draco zog eine Augenbraue hoch. „Das hast du doch gerade getan, oder? Versucht, sollte man wohl eher sagen.“

Harry Potter war auch sehr gut darin, Mürrisch auszusehen.

Sanft öffnete Draco seine Lippen nur ein kleines bisschen. „Genau. Öffne sie nicht zu weit, oder du sorgst dafür, dass dein Partner das Gefühl hat, sich die Lippen in einem sehr feuchten Vakuum gefangen zu haben, und dass ist nie gut für die Romantik.“ Er ignorierte Mürrischer!Harrys Blick. „Und jetzt, wenn du anfängst zu küssen, dann solltest du nicht zu sehr saugen, und du solltest deine Zunge nicht in den Weg kommen lassen – nicht, wenn du nicht bereit bist, mit Speichel klarzukommen.“ Er überlegte kurz. „Nein, ich denke wirklich nicht, dass du schon für Speichel bereit bist.“

„Ich hasse dich.“

„Genau. Die wichtigste Sache, allerdings ist, dass du dich entspannst.“

Harry versteifte sich automatisch.

„Ich meine, du musst dich hineinlehnen. Du bist keine Kartoffel. Quetschen ist nicht gut. Beweg deine Lippen nicht zu sehr, zumindest nicht zu Anfang. Es geht eigentlich wie von selbst, sobald du es dich fühlen lässt.“

Draco machte eine Pause, und ihm wurde bewusst, dass seine Stimme entschieden sanfter geworden war, und auch dass Harry richtig rosige Lippen hatte. Und dass er von ihm gerade als Harry gedacht hatte, nicht Potter. Und dass Harrys wütender Blick irgendwie schwächer geworden war. Jetzt war er zusätzlich noch etwas verwirrt.

Der Gedanke schoss Draco durch den Kopf, völlig aus dem Nichts: Was, wenn er tatsächlich schwul war?

Harry trat unruhig von einem Fuß auf den anderen, und sagte dann, in einer ziemlich gepressten Stimme: „Lass es uns einfach hinter uns bringen.“

Aber Draco wollte es plötzlich nicht mehr hinter sich bringen. Er fuhr zurück, schaute nochmals finster drein und drehte sich dann weg. „Du denkst doch nicht wirklich, dass ich *dich* küssen will, Potter? Nachher hab ich Weasley-Keime überall über mich verteilt, wo deine rothaarigen Freunde dich den ganzen Tag geküsst haben.“

Während der letzten paar Minuten hatten Harrys Innereien seinem Magen bereits einige extreme und sehr sträfliche Dinge angetan, und nun beschlossen sie, ihn obendrein mit einer nervigen eisigen Schicht zu überziehen. Sein Magen war sehr kalt, und fühlte sich doppelt so schwer wie sonst, und Harry fragte sich, warum der Frost wohl gerade in dem Moment hineingebrochen war, als Draco zu sprechen anfang. „Du hast hiermit angefangen“, antwortete er wütend. „und jetzt bist du nicht Manns genug, es auch zu beenden? Vielleicht *bist* du eine Tunte!“

Daraufhin wirbelte Draco herum, die vorhergesehene und erhoffte Reaktion, und schubste ihn drängend zurück (wenn auch nicht so hart, wie er es hätte tun können, eine Tatsache, die sie beide überraschte). „Du küsst doch hier wie ein Mädchen, Potter!“

„Tu ich nicht!“

„Na dann –“ Draco, einen Atemzug davon entfernt „Beweis es!“ auszuspuken, entdeckte etwas Seltsames, nämlich, dass er auf unerklärliche Art und Weise die Fähigkeit zu sprechen verloren hatte. Es könnte an seinem Hals liegen, und dem Frosch, der darin zu stecken schien, aber das wollte er nicht analysieren – er wollte es los werden. Und Harry – Potter. Potter. Er knurrte stattdessen und begann, an diesem Fehler Der Natur vorbeizuschreiten, als eben jener Fehler nach ihm griff und ihn an den Schultern packte, genauso wie er Harrys vorher gepackt hatte.

„Beweis es“, sagte Harry, verbrannte ihn mit Einem Blick Mit Der Kraft Von Tausend Sonnen®, und küsste Draco.

Er vergaß den Teil über das ‚nicht zu sehr saugen‘, aber das war okay, denn Draco klebte

augenblicklich an seinem Mund wie Fliegen an Honig, und das Gefühl von Harrys Lippen, die seine eigenen begrüßten, war ebenso kühl und glatt. Der Gedanke huschte durch Dracos Verstand, dass Harry wirklich aufgepasst hatte, und dass das doch sicherlich ein Beweis seiner exzellenten Fähigkeiten als Lehrer war, bevor alle Gedanken von ihm glitten wie Wasser unter Harrys sich öffnendem Mund und dem Aufeinandertreffen ihrer Zungen darin. Harry wusste so gut wie nichts über Zungen, oder was sie in einem Kuss machen sollten, aber er wusste instinktiv, dass er Draco – das Malfoy hatte er irgendwann um Dracos anzüglich-charmanten Blick herum für immer hinter sich gelassen – dass er Dracos Zunge sehr mochte, und dass er sehr viel mehr davon wollte. Er brachte seinen Kopf näher, fuhr mit der Hand durch Dracos Haare und erlebte einen ganz neuen Kick, als Draco nach Luft schnappte und sich näher an ihn heranschlängelte. Dracos Hände waren im Moment irgendwie nirgendwo, aber sie fanden schnell ihren Weg um seine Taille, und trotz allem hörte Harry sich selbst zufrieden seufzen, und er brach den Kuss, um sich an Dracos Nacken zu schmiegen, während er Luft sammelte.

Draco Malfoy hatte schon viele Erfahrungen gemacht, variiert und divers; die Erfahrung, mehr zu wollen, gehörte jedoch nicht dazu. Man hatte nein zu ihm gesagt, man hatte ihm schon ein paar Mal Dinge verwehrt, und er hatte nie länger wegen solcher Sachen geschmollt – die Person, die ihm verwehrt geblieben war und die er momentan küsste, war die einzige nennenswerte Ausnahme – und er neigte dazu zu denken, dass, wann immer er hatte, was er wollte, ein bisschen davon mehr als genug war um seinen Appetit zu stillen – sei es nun Essen, Liebe, Lernen, oder Leben.

Und so war die Tatsache, dass er absolut *nicht* aufhören wollte, Harry Potter zu küssen, eine der außergewöhnlichsten Dinge, auf die er in seiner bisherigen Lebenszeit gestoßen war. Er blinzelte Harry an und innerlich auch sich selbst, und ließ etwas entweichen, dass bei späterer Betrachtung durchaus als Stöhnen gesehen werden konnte. Er presste sich enger an Harry, versuchte, seine Lippen zurückzuerlangen und verfluchte sich zum kazillionsten Male dafür, dass er der kleinere war. Er wusste genug über Sehnsucht, theoretisch, selbstverständlich, dass ihm klar war, dass „Mehrmehrmehr!“ zu rufen ihm nicht dabei behilflich sein würde, zu kriegen, was er wollte. Aber genauso wusste er, wenn er nicht mehr von Harrys Lippen bekommen würde, **Jetzt In Dieser Sekunde!**, dann könnte er ebenso gut zusammenbrechen und sterben durch die schiere Absurdität, die Enormität der Tatsache, dass ihm so etwas unglaublich schönes und weiches und rosafarbenes und Zunge-beinhaltendes und wundervolles, und –

Harry, der die benötigte Luft eingesogen hatte, und genau so begeistert wie Draco war, ihre vorherige Aktivität wieder aufzunehmen, küsste ihn wieder. Draco beschloss, dass es unter den Umständen nicht unangebracht wäre, wenn er ein zweites Stöhnen verlauten ließe. Er freute sich zutiefst, als es mit einem dazu passenden Stöhnen von Harry belohnt wurde, und dazu noch Harrys Zunge über seine Lippen fuhr. Da er jemand war, der nie eine gute Zunge zurückstieß, öffnete Draco sich Harry und klammerte sich an ihn. Er beschloss zu warten, bis der Moment vorbei war, um einen Wutanfall zu haben.

Der Moment schien jedoch andauern zu wollen. Harry, für seinen Teil, war noch nie so in etwas vertieft gewesen und war sich der Tatsache, dass er Kein-So-Schlechter-Küsser zu sein schien, nur halb bewusst. Die andere Hälfte konzentrierte sich auf das Verdammt, Draco Hat Talent. Draco war blind gegenüber seinen Talenten und sich nur der Tatsache bewusst, dass sein Kopf anfang, zu schwirren und ein sehr realer Schwindel an die Stelle seines klaren Verstandes getreten war. So war er

gezwungen, sich schließlich doch zurückzuziehen, gerade rechtzeitig, um sich selbst von der ultimativen Greuelthat abzuhalten, sanft Potters Namen zu hauchen.

„Draco“, sagte Harry, dessen Augen groß und verdammt juwelenartig waren.

„Potter“, sagte Draco und atmete schwer.

„Das war...“, wisperte Harry.

„Ein Zufallstreffer“, antwortete Draco.

„Das war *nett*“, sagte Harry selbstsicher.

„Es war nur eine zufällige Interaktion von Hormonen“, antwortete Draco flach.

„Eine sehr leidenschaftliche“, sagte Harry fest.

„Sehr viel Schnaufen“, gab Draco ungerührt zurück.

„Sehr viel Stöhnen“, verdeutlichte Harry.

„Unfug!“ schrie Draco und glättete schnell seine Robe.

„Züngeln“, grinste Harry, und lockerte seinen Schlips.

„Du bist *wahnsinnig*, Potter“, sagte Draco mit großer Überzeugung.

„Ja, ja“, antwortete Harry, dessen Grinsen jetzt breit und strahlend war, zweifellos maßgeschneidert zu dem infernoartigen Leuchten, das in seinen Augen brannte. „Das sagen sie immer.“

Er näherte sich Draco. (Diese plötzliche Zurschaustellung seiner Männlichkeit und Verführungsversuche machte ihm sehr viel Spaß, obwohl die Tatsache, dass er beides auf Draco Malfoy anwendete, doch sehr überraschend kam, was er im Moment aber gerne übersah.) „Was ist los, Malfoy?“ grinste er, in einer, wie er hoffte, Gespielt Unschuldigen Weise.

Draco war sich unsicher, ob er nun wütend sein sollte, dass Harry sein eigenes Grinsen auf ihn selbst anwendete, oder ob er eher alarmiert sein sollte, wie gut er damit aussah. Er schluckte trocken und schüttelte seinen Kopf ein ganz kleines bisschen. Seine Beine, die Verräterischsten Aller Glieder, waren plötzlich weich wie Wackelpudding.

Etwas in seinem Hinterkopf sagte Harry, dass er sich wirklich nicht auf Slytherins stürzen sollte, insbesondere nicht auf Slytherins, die so aufreizend und wild aussahen, wie derjenige vor ihm. Sein Vorderkopf hingegen, der im Moment viel stärker arbeitete, informierte ihn, dass Draco Malfoy Gar Köstliches Material war, und dass er wirklich den Moment nutzen sollte, den Tag nutzen sollte, und –

Carpe draconis.

Also tat er das.

Draco fand sich diesmal auf seinen Fußballen stehend wieder, mit seinen Armen um Harrys Nacken gewunden, und er lehnte sich gegen ihn, so dass ihre Oberkörper den zitternden Atem des anderen fingen.

Er stellte auch fest, dass sein generelles Prinzip Zu Viel Von Einer Guten Sache zu bekommen, sich auf diese speziellen Umstände keineswegs anwenden ließ, und dass Harrys Arme um ihn sogar noch wärmer und behaglicher waren als seine Lippen, wenn so etwas überhaupt möglich war.

Harry gewöhnte sich schnell an diese Sache mit dem Küssen. Er mochte es besonders, dass Draco immer wusste, wann sie sich zum Atmen trennen mussten, und wie er seine Zunge über Harrys Mund gleiten ließ und seinen Gaumen kitzelte, bis er stöhnte, und wie er seufzte, immer wenn Harry seine Unterlippe zwischen seine Zähne nahm – ein Seufzen, als sei es die beste Sache der Welt.

Von einem Ort tief in sich selbst spürte Harry einen Strudel an Gefühlen hochblubbern, und er ergoss sich in das Lächeln, das sich über sein Gesicht breitete und seinen Küsse richtigen Schwung verlieh. Draco [schnoogelte](#) ihn und begann, um seinem Mund herum Küsse zu platzieren. Harry schloss die Augen und klammerte sich fest und murmelte sehr zufrieden, „Draco...“ und wurde sich augenblicklich bewusst, dass er nie etwas in seinem Leben gesagt hatte, das sich so gut anfühlte.

In einem schwerfälligen Versuch sich loszureißen, löste sich Draco von ihm und starrte ihn an. Harrys Augen flatterten auf, und er blinzelte Draco einmal an, zweimal, den glückseligen Ausdruck noch immer fest auf seinem Gesicht, bevor Draco Malfoy, König Aller Strategischen Züge, sich umdrehte und so schnell aus dem Raum rannte, wie er konnte.

Es muss angenommen werden, dass Malfoys nie rennen, und ganz sicher nicht Fort Von Drohender Gefahr. Wie auch immer, unter den gegebenen Umständen fand dieser besondere Malfoy, dass jegliche Begegnung mit lebensbedrohlichem Grauen besser wäre, als der Anblick der Entrücktheit auf Harry Potters Gesicht. Malfoys sollten nie Ursache derartiger Ausdrücke auf dem Gesicht eines Potters sein! Nackte Angst, ja; Unaussprechlicher Ekel, das war auch akzeptabel, aber Freude? Sehnen? Erfüllung? Das Durfte Nicht Sein.

Mit heftig pochendem Herzen lief er blind durch die Gänge, vorbei an Schülern und Lehrern, ohne auf jemanden zu achten oder etwas von dem wahrzunehmen, was um ihn herum geschah. Seine Gedanken hingen fest in diesem Kuss, seine Augen waren noch immer auf das Glühen in Harrys fixiert, und der Raum um ihn herum war gefüllt mit dem Klang dieses gemurmelten *Draco...*

Plötzlich wurde ihm etwas bewusst, und er hielt an. Unter dem Vorwand, seinen Atem zu sammeln (was eigentlich kein Vorwand, sondern ein sehr praktischer Zug war, wenn man berücksichtigte, dass er auch den größten Teil seiner Lungenkapazität zusammen mit Harry in diesem Klassenraum zurückgelassen hatte), lehnte er sich gegen einen Pfeiler, und glitt auf die Steinfensterbank dahinter, wobei er nach Luft schnappte.

Ganz bestimmt, dachte er, konnte diese Reaktion nicht eine Folge der Tatsache sein, dass er Harry – ähem. *Potter*. geküsst hatte. Ganz bestimmt konnte jeder Junge, überall, jeder, der einigermaßen annehmbar aussah, die gleiche Reaktion wie Potter in ihm hervorrufen. Ganz bestimmt, auch wenn sie nicht ein Paar Edelsteine als Augen hätten, und ebenholzschwarzes Haar, oder eine Stimme wie rauhe Seide, konnten sie genauso küssen. Elementar. Wie er gesagt hatte, es war alles nur eine Angelegenheit von hormoneller Interaktion. Jeder Chemiker würde ihm zustimmen.

Das musste es sein. Er musste einfach jemand anderen küssen. Dann würde er *wissen*, dass seine Reaktion nichts mit Har – mit Potter zu tun hatte, und alles damit, dass er ein lüsterner, hormoneller, offensichtlich schwuler Teenager war.

Unerklärlicherweise fing seine berühmtermaßen Nicht-Herumhängende Haltung an, zu erschlaffen. Ganz klar eine natürliche Folge dieses ganzen auf-den-Zehenspitzen-Stehens. Ganz klar hatte das Hinabsacken seiner Schultern absolut gar nichts mit dem plötzlichen Sinken seines Herzens zu tun, und auch nicht mit dem impulsiven Gefühl von Grauen, das das Bewusstwerden begleitete, dass er tatsächlich seine Lippen auf den Mund eines anderen Jungen pressen musste, um ein für alle Mal die Wahrheit herauszufinden.

Draco lehnte sich an die Wand zurück, sog große Schlucke voll Sauerstoff ein, und fragte sich für einen Augenblick, ob Küssen einen asthmatisch machen konnte.

Er wusste nicht, dass auf dem Boden des Klassenraums Harry in einer ähnlichen Haltung saß, während er sich mit den Händen durch die Haare fuhr und dem Drang widerstand, nicht hinter Draco Malfoy herzurennen. Warum sollte er diesen dummen Trottel suchen wollen? Wenn der Junge nicht mehr Verstand hatte, als wegzurennen, dann war das doch sicherlich nicht Harrys Verlust, oder?

Oh, aber das war es. Er fühlte sich um Dracos Lippen beraubt, und um seine Augen, und um die Weise, wie er nach Luft schnappte, wenn Harry ihn unerwartet berührte, und um den Anblick seines Halses, der so straff und gerötet war und zum Küssen aufforderte, während er sich zu Harry beugte und – guter *Gott*, dachte Harry, ich hab das wirklich genossen!

Normalerweise wäre Harry Potter vielleicht durch die Tatsache abgelenkt worden, dass er noch nie zuvor einen anderen Jungen geküsst hatte, dass er einen anderen Jungen geküsst *hatte*, und dass dies seiner Erinnerung nach das erste Mal war, dass er sich dermaßen zu irgendjemandem ganz gleich welchen Geschlechts hingezogen fühlte. Im Moment jedoch wurden all diese korrekten, aber im Grunde überflüssigen Wahrheiten hinfert geschwemmt von einer viel dringenderen Überlegung: dass er gerade *Draco Malfoy* geküsst hatte. Und dass er ihn wieder küssen wollte, sehr sogar. Potters küssten keine Malfoys. Oder? Und *wenn* sie sie denn geküsst hatten, welche Regeln galten dann für das Wiederküssen? Insbesondere unter Berücksichtigung dessen, dass der konkret betroffene Malfoy den Schwanz einzogen hatte und davongerannt war?

Dies war eine Höchst Beunruhigende Entwicklung.

Dies war nur Chemie, wiederholte Draco. Nur Chemie. Nur Chemie. Nachdem er wieder wieder zu ausreichend Atem gekommen war, um sich fortzubewegen ohne wie eine Kuh zu schnaufen, stand er auf und ging rasch den Korridor hinab. Er hatte zwar keine Ahnung, wohin er eigentlich ging, war sich aber sicher, dass jede Entfernung, die er zwischen sich und Potter brachte eine Wirklich Sehr Gute Entfernung war. Mädchen und Jungen liefen an ihm vorbei. Er starrte die Jungen mit großen Augen an, so dass viele von ihnen ihm seltsame und abschätzig Blicke zuwarfen. Nein, nein, dies würde sicher nicht funktionieren – seine Chance, jemanden zum Küssen zu finden, der genauso nachgiebig wäre wie Potter, war sehr klein. Natürlich war das einer der Gründe, aus dem er Harry überhaupt ausgewählt hatte, nicht dass Harry das je wissen würde. Und da, schon wieder, Harry! Er machte ein grimmiges Gesicht und vielleicht knurrte er sogar, so viele Blicke wie er auf sich zog.

Das gab den Ausschlag.

Draco griff sich einen X-Beliebigen Hufflepuff und zog ihn in einen Nebenkorridor.

Der Schüler quiekte und ließ sich auf seinen Füßen hinterher schleifen, aber da kreischende Hufflepuffs gar nicht so ungewöhnlich waren, kam ihm keiner zur Hilfe. Draco schob ihn in einen leeren Klassenraum und funkelte ihn an. „In Ordnung. Welcher bist du?“

„Ähm. Morag!“

„Morag? Du bist ein Junge und dein Name ist Morag?“ Der Hufflepuff nickte. Nun ja, dachte Draco, dies war zumindest kein schlechtes Zeichen. „In Ordnung, Morag, hör zu. Magst du Jungs?“

Morags Kinnlade klappte herunter. „Malfoy, ich weiß nicht, wovon du redest, aber ich habe nie...“

„Oh, macht nichts, ich verpasse dir eh einen Gedächtniszauber“, sagte Draco ungeduldig, presste Morag gegen die Wand und küsste ihn.

Was man Morag lassen musste war, dass er sich mutig wehrte, aber Draco war ein Junge Von Großer Entschlossenheit, und es gab wenige, die einem Patentierten Malfoy Kuss ® widerstehen konnten. Morag quiekte und versuchte, seine Lippen zusammenzudrücken, aber letztendlich beging er den Fehler zu denken, hey, das ist gar nicht so schlecht, und beschloss, zurück zu küssen.

Er schwang seine Arme um Dracos Hals und Draco, der bis zu diesem Punkt immer verzweifelter geworden war, da seine Lippen sich nicht so bewegen wollten, wie sie es vorher getan hatten, fühlte sich plötzlich, als wäre er von einem Betäubungsstrahl getroffen worden. Sein ganzer Körper verkrampfte sich, und er war dabei, den Kuss abubrechen, als Morag „Oh, *Malfoy*“, murmelte und ernsthaft anfang, ihn zu küssen.

Nur Chemie, Nur Chemie, Nur Chemie...

Oh, Hilfe.

Draco riss sich los, zitternd und sprachlos vor Bestürzung. Oh, welch ein Graus! Es war, als würde er in ein Fass voll kalter Sardinen geworfen, als würde er mit nassen Nudeln geduscht, als würde sein Gesicht in eine Schüssel Wackelpudding gepresst.

Es was *nicht* so, wie Harry Potter Küssen.

Morag Boot lächelte ihn verträumt an.

Zum zweiten Mal in einer halben Stunde, drehte sich Draco um, und rannte davon.

Als er den Korridor erreichte merkte er, dass er vergessen hatte, dem Hufflepuff einen Gedächtniszauber zu verpassen. Obwohl dies ein Unglückliches Versehen war, konnte er es noch geraderücken, indem er einfach zu dem Jungen zurückkehrte, bevor dieser sich von dem Kuss erholt hatte.

Er drehte sich um.

Morag stand direkt hinter ihm.

„Da ist er! Das ist der Kerl, der versucht hat, zu küssen und dann wegzurennen!“

Mindestens zwanzig andere Schüler, alle mit grauenhaften schwarz-gelben Pullis an, drehten sich um und starrten ihn an.

Draco erbleichte.

„Ihm nach!“ schrie Justin Finch-Fletchey.

Die Hufflepuffs kamen näher.

Draco zog sich zurück.

Die Hufflepuffs kamen immer noch.

Dracos drehte sich um und rannte.

Die Hufflepuffs folgten ihm.

Er blickte über seine Schulter um zu sehen, wie sie ihm auf den Fersen waren, während Schreie wie „Stirb, du Slytherin-Abschaum!“ die Luft um ihn füllten. Er schoss um die Ecke, gerade rechtzeitig, um zu verhindern, dass Terry Boot ihn einsackte, der, obwohl er nicht wirklich ein Hufflepuff war, beschlossen hatte, mitzumachen. Er wurde ohne Zweifel motiviert von Erinnerungen an das eine Mal, als Draco ihn aus Versehen der großen Krake zum Fressen vorgeworfen hatte.

Der Mob, der bei jeder Kurve oder so zahlenmäßig wuchs, stieß einen Schrei aus und stürzte hinter ihm her, wobei einige Schüler am Rande stürzten und en masse überrannt wurden von der Stampede, Draco Zu Kriegen. Ein paar Korridore weiter weg, trat Harry aus dem leeren Klassenraum, dessen kalte Temperatur und dunkle Einsamkeit plötzlich ziemlich gut zu seiner Stimmung passten, und fuhr angesichts des Donners der Näherkommenden Menge auf. Direkt vor sich konnte er einen dunklen Schatten sehen, aber ein paar Augenblicke mehr zogen vorbei, bevor sich der Schatten auf einmal in einen sehr Hysterischen Malfoy verwandelte, der einen sehr lauten und anhaltenden Schrei ausstieß.

Er raste den Gang hinab und duckte sich hinter Harry, mit einem Wimmern und einem furchtsamen Schrei von, „Es ist mir egal, was er behauptet, es hat mir keinen Spaß gemacht!“

Harry hatte keine Zeit zu fragen, was los war, als er beobachtete, wie die Menge von Hufflepuffs um die Ecke kam, und drohend die Fackeln und Steakmesser schwang, die sie auf dem Weg aufgesammelt hatte. Er sagte, „Oh!“ vor Schreck und in einer Welle von Fürsorglichkeit breitete er impulsiv beide Arme aus, um Draco zu verdecken.

Der Mob marschierte bis zu Harry und hielt an. „Gib ihn heraus!“ verlangte Ernie Macmillan in einem Ton Großer Autorität.

Harry verschränkte seine Arme in einer Art und Weise, die an Mr. T. erinnerte.

„Du kommst hier nicht vorbei“, sagte er fest.

Ernie rollte mit den Augen. „Wir wollen nicht vorbei, wie wollen Malfoy teeren und federn!“

„Äh, ich dachte, das machen wir in England nicht“, antwortete Harry.

Die Menge Murmelte Unheilvoll.

„Morag sagt, dass er sie geküsst hat“, sagte Justin und blickte finster drein.

„Ihn!“ quietschte Morag.

„Ja. Ihn.“ Justin trat vorwärts. „Komm heraus, Malfoy, und kämpf wie ein Mann!“

Draco ging es sehr gut, wo er gerade war, mit seinen Armen um Harrys Taille, vielen Dank.

Harry schien die Situation Ruhig Einzuschätzen. „Malfoy, hast du sie – äh, ihn geküsst?“ fragte er glatt.

„Vielleicht“, murmelte Draco in Harrys Rücken hinein. Harry, so sehr ihn diese Neuigkeiten auch verärgerten, reflektierte, dass er es Irgendwie Mochte, wie sich der Slytherin so an ihn gekuschelt anfühlte, und dass es wahrscheinlich Eine Schande wäre, wenn er den Hufflepuffs erlauben würde, ihn zu teeren und zu federn.

„Warum hast du sie vielleicht geküsst?“ sagte er geduldig und fragte sich, ob Draco vielleicht mal einen Tee mit ihm trinken gehen würde.

„Weil ich mmmfrmmrfrmm“, sagte Draco, und wand sich.

„Was war das?“

„Weil“, murmelte Draco fast unhörbar gegen Harrys rechte Schulter, „ich dachte, es würde mir helfen herauszufinden, ob ich es mag, jungen zu küssen oder nur dich zu küssen.“

„Oh“, sagte Harry.

„Mmfrmm“, sagte Gedemütigter! Draco.

„Tut mir Leid, ihr könnt ihn nicht haben“, sagte Harry zu der Menge.

Die Menge schnappte nach Luft.

„Was?“ sagte Ernie.

„Aber er hat mich geküsst!“ sagte Morag.

„Hat er gesagt, dass sein Name Malfoy ist?“ fragte Harry geschickt.

„Nun ja, ... nein...“

Justin und Ernie warfen Morag Verächtliche Blicke Voller Verärgerung zu, um ihre Unzufriedenheit angesichts dieser Nachlässigkeit auszudrücken.

„War Licht im Klassenraum?“

„Na ja, nein, aber ich konnte trotzdem sehen-“

„Da hast du's“, sagte Harry sachlich. „Es tut mir Leid, aber das muss wohl ein anderer zwergenhafter Slytherin mit silbernem Haar gewesen sein, der dich geküsst hat.“

„Er hat ein Geburtsmal an seinem Hals“, stellte Morag selbstsicher fest.

Harry antwortete unsicher, „Ähm. Aha.“, während er fühlte wie Dracos Griff um seine Taille sich unbewusst verstärkte. Die Menge murmelte. „Das, ähm, kann dann nicht der selbe zwergenhafte Slytherin mit silbernem Haar sein, da dieser kein Geburtsmal hat. Siehe da!“ Mit einer schwungvollen Gebärde präsentierte er den Malfoy, der zusammenzuckte und versuchte, sich in den Boden zu buddeln. Harry zeigte auf den Hals des Slytherins. „Seht ihr? Dieser Slytherin hat kein Geburtsmal an

seinem Hals.“

„Und wie nennst du das?“ sagte Hannah Abbot, und deutete auf Dracos Geburtsmal.

Harry antwortete, mit einem großzügigen Schwenken seiner Hand, „Das, meine Freunde, ist kein Geburtsmal. Das-“ er machte eine dramatische Pause – „ist ein Knutschfleck!“

Alle schnappten nach Luft.

Draco kniff die Augen zusammen und blickte Harry an. Das hab ich nun davon, meine Sicherheit einem Schändlichen Gryffindor anzuvertrauen! dachte er. Vielleicht könnte man Harry überzeugen, morgen mit ihm den Nachmittagstee einzunehmen, so dass er seine Unzufriedenheit offener auslassen könnte.

Justin betrachtete das Geburtsmal. „Woher weißt du, dass es ein Knutschfleck ist, und kein Geburtsmal?“ fragte er argwöhnisch.

„Weil“, sagte Harry schlagfertig, „ich ihn dort platziert habe.“

Ein weiteres Kollektives Nach-Luft-Schnappen. Kein bisschen lauter, natürlich, mal abgesehen von Draco selbst.

„Du hast ihn dort platziert?“ fragte Susan Bones. „Aber.. wie?“

„So“, sagte Harry, drehte Draco in seinen Armen herum und küsste seinen Hals.

„Oh!“ sagte Draco, und dann sagte er nichts, denn er war zu beschäftigt damit, glücklich zu sein.

„Oh!“ sagte die Menge, Überrascht Angesichts Dieser Neuen Offenbarung.

„Oh...“, sagte Harry, der sich dann der sehr Wichtigen Aufgabe hingab, Dracos Geburtsmal zu verdecken.

„Malfoy, wie lange hast du schon hiervon gewusst?“ fragte Terry Boot, und trat vor.

„Äh. Nun, Potter – ich meine, *Harry*, hat mir den Knutschfleck Freitag Nacht verpasst, also vermute ich, zweieinhalb Tage?“

„Nicht das“, schnappte Terry. „Das.“ Er deutete auf die Luft zwischen ihnen.

„Meine Angelegenheiten gehen dich gar nichts an“, schniefte Draco. „Harry, Schatz, etwas höher, könntest du – oh! Ja, das ist perfekt!“

„Das ist ungeheuerlich!“ sagte Ernie verstimmt. „Harry, nach all den Mühen, die wir uns gemacht

haben! Seamus wusste es von Anfang an, aber ich hab gesagt, *neiiiiiiin*, du könntest auf keinen Fall *schwul* sein. Ich habe sogar meinen Bruder dazu gebracht, dass – dass –“ Er hielt sich die Hand über den Mund.

„Hmmm“, grübelte Draco, und verlagerte sein Gewicht um Saugenden!Harry näher zu sich zu ziehen, „Du wolltest nicht zufällig eben die illegalen Pornos zu erwähnen, die dein Bruder, der, ähem, Ravenclaw-*Vertrauensschüler*, in dem Koffer am Fuß seines Bettes versteckt, oder?“

Ernie sah sehr verlegen aus. Terry Boot sah ebenfalls verlegen aus, und sehr Enttäuscht, dass man einen Ravenclaw Unanständigen Verhaltens bezichtigte.

Harry gluckste und schmiegte sich an Draco. „Du bist so ein *guter* Zuhörer.“

Draco gab der Menge ein Malfoy Grinsen ©. „Ähem“, sagte er. „Wenn ihr dann alle einfach zu euren Aktivitäten zurückkehrt? Ja? Bitte? Danke?“

Die Menge Zerstreute Sich augenblicklich.

Terry Boot und Ernie Runzelten beide Die Stirn und blickten Harry an, und warfen Draco einen Finsteren Blick zu, bevor sie sich wegdrehten. Justin sagte flehend zu Harry, wobei er die Tatsache ignorierte, dass Harry offenbar nicht zuhörte, „Aber – aber Harry – er ist ein... ein *Slytherin*!“

„Genau“, sagte Draco trocken. „Und er ist ein Mädchen.“

Morag sah niedergeschmettert aus. Justin sah Morag an, dann Malfoy, und zuckte schließlich mit den Schultern und zog Morag mit sich fort, um sich Mit Den Anderen zu Zerstreuen.

Harry und Draco waren alleine im Gang.

Draco blickte Harry an, und fragte sich, wie der es bloß schaffte, so perfekt an Dracos Schulter zu passen, wo doch Draco einen ganzen Kopf kleiner war.

Nun ja. Würden die Wunder nie aufhören.

Harry hob seinen Kopf und blickte zu Draco zurück. Ja, dachte er. Draco stand einem gemeinsamen Tee möglicherweise offen gegenüber.

Dracos Herz begann, dumpf in seiner Brust zu pochen. Ruhig, ruhig, erinnerte er sich, und versuchte dieses Mal die Kontrolle über seine Glieder nicht zu verlieren. Dies war schließlich Nur Chemie.

„Draco“, sagte Harry. „Bin ich ein guter Küsser?“

„Du stellst die blödesten Fragen“, sagte Draco, und ließ seine Arme um Harrys Nacken gleiten.

Er mochte *so* sehr das Gefühl von Harrys Armen um sich. Und Harrys dicke, hässliche Brille. Und das Grübchen in Harrys linker Wange. Und den Namen Harry.

Harry beschloss impulsiv, dass es eine sehr gute Sache wäre, Dracos Lächeln wegzuküssen, bevor es vorbei war. Also tat er das.

Und Draco, inmitten des Harry Potter Küssens, wurde etwas klar.

Harry Potter Küssen war keineswegs Chemie.

Es war Alchemie.

[schnoogelte](#) Anm. der Übersetzerin: „Schnoogles“ ist ein Fandom-Wort, das von dem Archiv-Namen der langen Stories auf fictionalley.org herrührt (www.schnoogle.org) und heißt soviel wie „knuddeln“.